

Die Neandertaler sind doch unsere Vorfahren Genetische Analysen bestätigen gemeinsamen Nachwuchs / Der Neandertaler im LVR-LandesMuseum Bonn unser Ahne

Bonn. 7. Mai 2010. Aktuelle Forschungsergebnisse, die jetzt das US-Wissenschaftsmagazin „Science“ veröffentlicht, weisen den Neandertaler nun doch als Vorfahren des modernen Menschen aus. Dies ergeben jüngste Analysen, in deren Verlauf auch der im LVR-LandesMuseum Bonn ausgestellte Neandertaler untersucht wurde. Die Entdeckung gelang den Forschern des Max-Planck-Instituts für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig. Seit 1997 hatte man zunächst Analysen an „Zellkraftwerken“, den sogenannten Mitochondrien, der Neandertaler durchgeführt. Diese Studien zeigten erhebliche Unterschiede zwischen Neandertalern und dem heutigen Menschen und führten zur Annahme, dass die Neandertaler nicht zu unseren Vorfahren zählen.

Aktuelle Analysen an über drei Milliarden Bausteinen der Zellkern-DNA belegen nun: Die Neandertaler haben zwischen 1% und 4% zum Genpool der heutigen Eurasier beigetragen. Außerdem ist bewiesen, dass die Neandertaler den heutigen Europäern und Asiaten genetisch näher stehen als den südlich der Sahara lebenden Afrikanern. Besonders bemerkenswert ist, dass die Neandertaler nicht nur den heutigen Europäern, sondern auch Chinesen und Bevölkerungen Papua-Neuguineas näher stehen als den Afrikanern, obwohl niemals Neandertaler in Ostasien lebten. Die Erklärung liegt im Ort der Vermischung von Neandertalern und anatomisch modernen Menschen: Im Nahen Osten trafen beide Menschenformen vor etwa 80.000 bis 50.000 Jahren aufeinander. Später trugen die Vorläufer des modernen Menschen im Zuge ihrer weiteren Ausbreitung das Erbgut der Neandertaler bis nach China. In Europa trafen sie ab 40.000 vor heute erneut mit den Neandertalern zusammen. Genetische Spuren dieser zweiten Koexistenz lassen sich aber bis jetzt noch nicht nachweisen. Vielleicht wurden sie durch gravierende, klimabedingte Bevölkerungsverschiebungen um 32.000 vor heute und die Einwanderung der Ackerbauern nach Europa ab etwa 6500 v. Chr. verwischt.

Durch die neuen Untersuchungen steht nun auch fest, dass zwischen Neandertalern und anatomisch modernen Menschen keine biologische Fortpflanzungsbarriere bestand. Damit sind

die Neandertaler nicht als eigene Art, sondern als Unterart *Homo sapiens neanderthalensis* zu bezeichnen. Diese Frage hatte die Paläoanthropologie seit beinahe 150 Jahren beschäftigt. Das für die Analysen benötigte Knochenmaterial stammt von drei Neandertalern aus der Vindija-Höhle in Kroatien, von je einem Fossil aus der Mezmaiskaya-Höhle im Kaukasus, von El-Sidron in Spanien sowie vom 1856 entdeckten, Namen gebenden Neandertaler aus der Kleinen Feldhofer Grotte im Neandertal. Die untersuchten Fossilien sind zwischen 42.000 und 70.000 Jahre alt.

Der seit 1877 im LVR-Landesmuseum aufbewahrte Namen gebende Neandertaler wird seit 1991 im Rahmen eines multidisziplinären Forschungsprojektes unter der Leitung von Dr. Ralf W. Schmitz, Fachreferent für Vorgeschichte des LVR-LandesMuseums und Privatdozent an der Universität Bonn, umfassend neu untersucht. Bereits 1997 waren an diesem Fossil – ebenfalls in Kooperation mit der Forschergruppe um den Paläogenetiker Prof. Svante Pääbö – die weltweit ersten genetischen Analysen an einem Neandertaler gelungen.

Ihre Ansprechpartnerin für redaktionelle Fragen:

Dr. Brigitte Beyer-Rotthoff

LVR-Museumsverbund / Betriebs- und Prozessmanagement

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 (0) 228 / 20 70 244

E-Mail: brigitte.beyer-rotthoff@lvr.de